

Kübelpflanzen auf die Überwinterung vorbereiten

Kübelpflanzen werden jetzt sparsamer gegossen und nicht mehr gedüngt, damit sie zur Ruhe kommen und sich auf die Überwinterung einstellen. Niedrigere Temperaturen drosseln sowieso den Zuwachs. Es hat sich auch als günstig erwiesen, wenn die Pflanzen ab September bis zum Einräumen noch möglichst viel Sonne „tanken“ können. Viele energiereiche Reservestoffe werden in der Pflanze eingelagert. Ein vor Regen geschützter, aber sonniger Stand im Herbst lässt Pflanzen besonders gut in die Winterruhe wechseln. Eine Ausnahme vom herbstlichen „Düngeverbot“ bilden Zitruspflanzen. Hier hat sich gezeigt, dass ihr Bedarf an Stickstoff rund ums Jahr recht hoch ist.



Nepfchildläuse



Weiße Fliegen

Achten Sie darauf, dass Ihre Kübelpflanzen nur mäßig feuchtes Substrat haben. Dies erfordert im Herbst große Aufmerksamkeit beim Gießen, denn ein Abtrocknen ist zu diesem Zeitpunkt und auch später im kalten Winterquartier kompliziert. Wurzelschäden wären die Folge. Ratsam ist deshalb im Herbst ein vor Regen geschützter Standort.



Blattläuse an Oleander

Wichtige Arbeiten an den Kübelpflanzen im Herbst sind das Ausputzen trockener und abgestorbener Pflanzenteile, sowie Schädlinge zu erfassen und zu beseitigen, um ein Einschleppen von Schadorganismen ins Überwinterungsquartier zu vermeiden. Sollte die Pflanze mit Schädlingen befallen sein, kann diese noch draußen an Tagen bei Temperaturen um 15 °C mit Pflanzenschutzmitteln behandelt werden. Bei sehr starkem Befall ist auch eine Wiederholungsspritzung empfehlenswert. Später im kühlen Überwinterungsquartier wirken die meisten Mittel nicht mehr.

Kübelpflanzen brauchen erst bei dauerhaftem Nachtfrost eingeräumt zu werden, mehr dazu im nächsten Gartenbrief. Schäden durch kurzzeitigen Bodenfrost kann man durch das Aufstellen der Pflanzen in unmittelbarer Hausnähe vermeiden.

Walnussfruchtfliege – ein Schädling, der uns unsere Walnüsse madig macht



Befallene Walnuss mit Walnussfruchtfliege

Der Schädling bildet eine Generation im Jahr und verursacht an Walnussfrüchten braunschwarze Verfärbungen der Schale. Zudem wird sie weich. Im weiteren Verlauf verfärbt sich die gesamte Frucht schwarz, trocknet ein, die Nüsse bleiben klein und sind verunreinigt.

Als Gegenmaßnahmen können heruntergefallene sowie symptomatische Früchte eingesammelt und im Hausmüll (**nicht** kompostieren!) entsorgt werden. Dadurch werden ein Abwandern und die Überwinterung der Maden in den Boden verhindert. Das Auslegen einer Folie oder eines Gemüsenetzes unter der gesamten Baumkrone kann den Befallsdruck zusätzlich reduzieren, indem sie im Herbst die Verpuppung der Maden im Boden und im Sommer den Schlupf der Fliegen verhindert. Da-

bei muss jedoch darauf geachtet werden, dass die Ränder der Folie einen Bodenschluss haben. Befinden sich jedoch in der Umgebung weitere Walnüsse, können trotz aller Bemühungen immer wieder erneut Fruchtfliegen zufliegen und Schäden verursachen. Eine Bekämpfung mit Pflanzenschutzmitteln ist im Haus- und Kleingarten nicht möglich.



Kampf gegen Frostspanner-Weibchen vorbereiten

Die Temperaturen haben in den letzten Wochen merklich abgenommen. Sobald **die ersten Frosträchte** auftreten, herrschen ideale Bedingungen für die flugunfähigen Frostspannerweibchen. Diese wandern nachts die Bäume hinauf, um ihre Eier in Knospen und Rindenritzen abzulegen.

Wer im Frühjahr **deutliche Schäden** durch Spannerrauen in Form von Lochfraß an jungen Blättern von beispielsweise Apfel-, Birnen-, Hasel oder Steinobstbäumen beobachtet hat, für den kann sich die rechtzeitige Anbringung eines Leimrings lohnen. Dieser hindert die Weibchen an der Eiablage und somit am Schlüpfen der neuen Generation im nächsten Jahr. Der Flug des Frostspanners setzt meist Anfang November ein und endet Mitte Dezember.



flügelloses Frostspannerweibchen

Es sollte bevorzugt auf Ferticleimringe zurückgegriffen werden, da diese sich problemlos wieder entfernen lassen. Je enger und lückenloser der Leimring anliegt, desto effektiver ist die Fangwirkung. Ritzen und Brücken (zum Beispiel durch Blätter) müssen vermieden werden, da die Weibchen sie zur Überwindung der Ringe nutzt. Kontrollieren Sie die Leimringe regelmäßig und entfernen Sie diese **spätestens zum Jahreswechsel**, damit sie für nützliche

Insekten, Vögel und Fledermäuse nicht zur **tödlichen Gefahr** werden.

Bitte beachten Sie, dass Apfel- und Pflaumenwickler **nicht** mit Leimringen bekämpft werden können, da die Falter erst im Mai des nächsten Jahres schlüpfen und flugfähig sind.



Ordnungsgemäß angebrachter Leimring am Baumstamm



Lochfraß durch Frostspanner

Jetzt ist Pflanzzeit

Wenn im Herbst die Blätter sich verfärben, ist der ideale Zeitpunkt für die Pflanzung von Stauden, Sträuchern und Bäumen, da der Boden noch schön warm und die Witterung meist feucht ist, was das Anwachsen deutlich erleichtert. Die Herbstpflanzung hat gegenüber der Frühjahrspflanzung im oft schon trockenen, sehr warmen Mai einen deutlichen Entwicklungsvorsprung. Bis in den November oder solange der Boden frostfrei ist, können Sie loslegen.

Wenn das Laub der Gehölze fällt (auch die Immergrünen machen dann Winterpause), können die Pflanzen sich ganz auf das Einwurzeln konzentrieren. Viele Baumschulen und Fachmärkte bieten auch erst jetzt Ballenware oder wurzelnackte Ware an.

Nur frostempfindliche Gehölze, wie zum Beispiel Pfirsich und Aprikose, Kiwi und Wein pflanzt man besser im Frühjahr.

Für eine fachgerechte Pflanzung hier ein paar einfache Regeln:

- **Pflanzschnitt** nicht vergessen, bestenfalls schon in der Baumschule
- Pflanzloch **doppelt** so groß wie Topf oder Ballen, Erde tief lockern (gerade bei schweren Böden)
- aufzufüllenden Boden mit Humus und Langzeitdünger mischen
- bei Containerware Wurzelballen leicht lockern und anritzen; bei wurzelnackter Ware, Wurzeln anschneiden und 30 Minuten in Wassereimer stellen; bei Ballenware Ballentuch oder Drahtkorb oben öffnen und zur Seite drücken, **nicht** entfernen
- Gehölze **nicht zu tief** einpflanzen (Pflanzung sackt oft nach)
- Substrat gut festtreten und durchdringend wässern (einschlammern) für Bodenschluss
- Bäume anbinden, eventuell mit Mulch abdecken und mit Weißanstrich des Stammes als Sonnenschutz versehen



Baumpflanzung: Spaten dient der Höhenkontrolle



Gut durchwurzelter Ballen aus Topfkultur

Herbstzeit ist auch ideale Rosen-Pflanzzeit

Im Gegensatz zu Containerrosen, die nahezu ganzjährig gepflanzt werden können, bietet sich bei wurzelnackten Rosen insbesondere der Herbst als idealer Zeitraum an. Grund dafür ist der noch aufgewärmte und meist gut durchfeuchtete Boden, der sich positiv auf die Bildung neuer (Fein-) Wurzeln auswirkt.

Mit diesen Tipps kann nichts schief gehen:

- Wählen Sie einen **sonnigen** und **luftigen Standort** (nicht unter Sträuchern oder Bäumen)
- Rosen sind **Tiefwurzler**: führen Sie eine Tiefenlockerung durch (mindestens zwei bis drei Spaten tief)
- Der Boden sollte **lehmig, tiefgründig und wasserdurchlässig sein** (gegebenenfalls den Boden mit spezieller Rosenerde und Lehm verbessern)
- vor der Pflanzung für mindestens zwei bis drei Stunden die Wurzeln in Wasser tauchen
- schneiden Sie schwache, beschädigte, sich überkreuzende Triebe und zu lange und beschädigte Wurzeln vor der Pflanzung zurück
- Sollten an derselben Stelle schon einmal Rosen gestanden haben, ist ein **Bodenaustausch** (mindestens bis 60 cm Tiefe) notwendig. Grund dafür ist die Selbstunverträglichkeit von Rosengewächsen, die als **Bodenmüdigkeit** bezeichnet und an der seit über einem Jahrhundert geforscht wird. Werden Rosen auf Rosen gepflanzt, kommt es zu **starken Wuchsdepressionen**, die auch durch eine optimale Pflege nicht kompensiert werden können! Suchen Sie sich lieber einen jungfräulichen Standort aus.
- nach der Pflanzung durchdringend wässern und mit circa 20 cm Erde anhäufeln (Schutz der Veredelungsstelle und Basis)
- Wer das ideale Zeitfenster verpasst hat, kann seine Lieblinge auch noch Anfang Dezember in die Erde bringen – allerdings nur, wenn es noch keine Bodenfröste gegeben hat.



Pflanzung wurzelnackter Rosen im Dezember 2024



Entwicklungszustand der Rosen im September 2025

Den Rasen winterfit machen



Falllaub auf dem Rasen

Jetzt im Herbst sollten die Rasenflächen ein letztes Mal geschnitten werden. Dabei ist eine Schnitthöhe von 4 bis 5 cm ausreichend, da bei zu tiefem Schnitt wertvolle Nährstoffe verloren gehen können. Bleibt er zu lang, besteht bei feuchten, milden Wintern die Gefahr eines Pilzbefalls, der sich Anfang des Frühjahres durch deutliche Ausfallstellen bemerkbar macht.

Ist der Rasen bereits durch Pilze geschädigt, müssen diese Flächen jetzt schnell ausgeharkt werden. Falllaub kann beim Mähen gleich mit entfernt und als Laub-Gras-Gemisch auf den Kompost gegeben werden. Im Herbst sollten nur lehmige oder verdichtete Böden vertikutiert werden. Sandige Böden vertikutiert man besser erst im Frühjahr nach dem ersten Schnitt.

Eine **Herbstdüngung im Oktober** mit speziellem Herbstdünger wirkt bis ins nächste Frühjahr. Durch den hohen Kalium-Anteil steigt die Frostresistenz und die Gräser werden zusätzlich gegen Pilzkrankheiten gestärkt. Rasenflächen mit Herbstdüngung sind strapazierfähiger und im nächsten Frühjahr schneller grün.

Weitere Informationen zur Rasenpflege finden Sie hier: [Schadursachen an Pflanzengruppen - Berlin.de](https://www.schadursachen-an-pflanzengruppen-berlin.de)